

VORLAGE FÜR IHRE SCHÄTZUNG

Arbeitspakete einer DSM-Migration

Aus einem realen Projekt, anonymisiert und auf Referenzwerte gerundet. Diese Liste dürfen Sie für Ihre eigene Schätzung übernehmen, kürzen und an Ihre Größenordnung anpassen.

Ausgangslage des Referenzprojekts

Rund **12.000 Endpunkte** an zehn Standorten, etwa **200 Server**, Ablösung von Ivanti DSM durch Tanium. Von **900 Paketen im Bestand** blieben nach der Bereinigung **300 echte Migrationskandidaten**; diese wurden werkzeuggestützt migriert. Rechnen Sie die Werte auf Ihre Größe um — sie sind keine Absolutzahlen, sondern Verhältnisse.

Die Gliederung folgt den acht Arbeitspaketen des DSM-Migrationsrechners, damit Sie Ihre Schätzung direkt gegenrechnen können. Die Spalte **Intern?** zeigt, ob Ihr eigenes Team das Paket übernehmen kann — die Grundlage jeder Make-or-buy-Entscheidung.

ARBEITSPAKET UND TEILAUFGABEN	PT	INTERN?
AP 1 · Analyse & Design — 18 PT		
Projektauftrag: Ziele, Nicht-Ziele, Annahmen, Gremien, Freigabemodell	2	Ja — gehört ohnehin zu Ihnen
Ist-Aufnahme Verzeichnisdienst: Domänen, Trusts, OUs, Adminmodelle	2	Ja, mit dem AD-Team
Ist-Aufnahme Netz: Segmente, Bandbreite je Standort, PXE- und Boot-Fähigkeit	3	Ja, mit Netzwerk und IPAM
Ist-Aufnahme Altsystem: Module, Depots, Verteilstruktur, Zuweisungslogik	5	Teilweise — Betriebsblindheit ist real
Capability-Matrix Alt → Neu: jede abzulösende Funktion mit Zielabbildung	3	Nein — braucht Kenntnis beider Plattformen
Zielbild und Architekturentwurf inklusive Sizing	3	Nein
AP 2 · Plattform-Infrastruktur — 20 PT		
High-Level-Design, Platzierung, Appliance-Sizing für Test und Produktion	5	Nein
Port- und Freischaltungsmatrix je Sicherheitszone	3	Teilweise — Freigabe liegt bei Security
Verzeichnisanbindung: LDAPS-Bind, Gruppen-Sync, Rollen- und Rechtemodell	3	Teilweise
Installation und Grundkonfiguration Test- und Produktivumgebung	5	Nein
Verteilserver an den Standorten aufbauen	2	Ja, nach Einweisung
Backup, Wiederanlauf und Betriebsfähigkeit nachweisen	2	Ja, mit dem Betriebsteam

AP 3 · Paketmigration — 55 PT (der größte Block)

Paketbestand erheben und bereinigen (900 → 300 aktive Pakete)	4	Ja — und der wirksamste Hebel überhaupt
Migrationswerkzeug einrichten, Paketstandard und Abnahmekriterien festlegen	3	Nein
Migration der 300 Pakete, werkzeuggestützt (≈ 1 Stunde je Paket)	40	Ja, nach Schulung — Fließbandarbeit
Eigene Skripte und Sonderlogik nachbauen, die kein Werkzeug überträgt	5	Teilweise — hängt an Ihrem Skript-Wissen
Testfälle je Paket, Abnahmeschleife mit den Fachbereichen	3	Ja

AP 4 · Pilot — 10 PT

Teststrategie und Testfälle definieren	2	Teilweise
Pilot 1: IT-interne Geräte	2	Ja
Pilot 2: Fachbereich mit Standardausstattung	2	Ja
Pilot 3: Standort ohne eigenen Verteilserver	2	Ja
Abnahmematrix Anforderung → Test, Freigabe für den Rollout	2	Ja

AP 5 · Rollout Clients — 22 PT

Wellenplanung: Zielgruppen, Reihenfolge, Rückfallebene je Welle	3	Teilweise
Welle 1: IT-interne Clients	2	Ja
Welle 2: Hauptstandort, Standardarbeitsplätze	5	Ja
Welle 3: weitere Standorte	5	Ja
Welle 4: Sonderfälle, Terminalserver, Restanten	3	Teilweise
Parallelbetrieb steuern: Koexistenz beider Agenten, Doppelzuweisungen vermeiden	4	Nein — der unterschätzteste Posten im Rollout

AP 6 · Server-Migration — 6 PT

Serverrollen aufnehmen und gruppieren	2	Ja
Patch- und Wartungsfensterprozess für Server	2	Teilweise
Migration in den Wartungsfenstern	2	Ja

AP 7 · Betriebsübergabe & Schulung — 8 PT

Betriebsdokumentation und Runbooks	3	Nein
Workshop für die Administratoren, Shadowing der Betriebsrolle	3	Nein
Einweisung Service Desk	1	Teilweise
Betriebskennzahlen und erster Health-Review	1	Ja

AP 8 · Projektmanagement — 18 PT

Planung, Steuerung, Statusberichte, Abstimmungen (13 % der Fachaufwände)	14	Ja, wenn Sie eine erfahrene Projektleitung haben
Entscheidungslog, Risikoregister, Eskalationspfad	2	Ja
Lenkungsreis vorbereiten und begleiten	2	Ja
Gesamt Referenzprojekt	157	rund 100 PT davon grundsätzlich intern leistbar

Gegenprobe mit dem Rechner

Dieselben Eingaben — 12.000 Clients, 300 Pakete, 200 Server, 10 Standorte, werkzeuggestützte Migration — ergeben im DSM-Migrationsrechner ein Band von **122 bis 208 Personentagen**. Die 157 PT dieser Liste liegen in der Mitte. Liegt Ihre eigene Schätzung deutlich darunter, fehlt erfahrungsgemäß einer der Posten von der nächsten Seite.

Was in Schätzungen regelmäßig fehlt

Diese Posten tauchen in fast keinem ersten Entwurf auf. Ein Teil davon steckt in den Arbeitspaketen oben, der größere Teil ist interne Leistung, die niemand einplant. Entscheidend ist die letzte Spalte: Was einem **fremden Team** gehört, kostet Sie weniger Aufwand als **Wartezeit** — und Wartezeit im kritischen Pfad ist der häufigste Grund, warum Migrationsprojekte ihren Termin reißen.

POSTEN	PT	WEM ER GEHÖRT UND WARUM ER WEHTUT
Test- und Referenzumgebung	3	Virtualisierung und Rechenzentrum. Ohne sie kann kein Paket erprobt werden — verzögert sie sich, verschiebt sich <i>alles</i> Nachgelagerte. Im Referenzprojekt: zwei bis drei Wochen Verzug, weil eine interne Architekturrolle fehlte.
Netzsegment und Serverressourcen beantragen	1	Netzwerk und Rechenzentrum. Eine Stunde Arbeit, mehrere Wochen Vorlauf — und das Netzsegment muss feststehen, bevor überhaupt Server beantragt werden können.
Lesender Zugriff auf das Altsystem für den Dienstleister	1	AD-Team. Klingt trivial, blockiert aber die gesamte Ist-Aufnahme, solange der externe Partner den Bestand nur über Bildschirmfreigabe sehen darf.
Dienstkonto für die Verzeichnisanbindung	1	AD-Team und Security. Ein lesendes Konto je Umgebung, mit Mindestrechten und dokumentierter Ablage. Wird fast immer zu spät angefordert.
Firewall-Freigaben je Sicherheitszone	3	Security. Nicht die Matrix ist der Aufwand, sondern der Freigabeprozess. Bei getrennten Security- und Netzwerkabteilungen läuft er zweimal.
PXE-Umstellung je Netzsegment	6	Netzwerk. Der Punkt, an dem die Boot-Anfragen vom alten auf das neue System zeigen — je Segment ein terminierter Eingriff mit Rückfallplan. Skaliert mit der Zahl Ihrer Netze, nicht der Clients.
Datenschutz-Folgenabschätzung	5	Datenschutzbeauftragte. Endpoint-Management erhebt personenbeziehbare Daten. Vor der Plattformsentscheidung gestartet: unkritisch. Danach: Terminrisiko.
Mitbestimmung Betriebs- oder Personalrat	2	Gremium und Personalabteilung. Der Aufwand ist klein, die Vorlaufzeit nicht. Ein nachgeholtes Verfahren kann einen fertigen Rollout wochenlang anhalten.

POSTEN	PT	WEM ER GEHÖRT UND WARUM ER WEHTUT
Baseline-Messung vor dem Start	2	Ihr Betriebsteam. Patch-Abdeckung, Erfolgsquote der Verteilung, Dauer einer Neuinstallation, Ticketvolumen. Ohne Ausgangswerte können Sie den Nutzen später nicht belegen — und genau danach wird gefragt.
Rechte-Mapping Alt → Neu	3	Gemeinsam. Für jeden heutigen Berechtigungskontext die künftige Rolle. Wird gern vergessen, weil im Altsystem „schon immer alles passte“.
Intensivbetreuung nach jeder Rollout-Welle	12	Gemeinsam. Zwei Tage erhöhte Aufmerksamkeit je Welle, über sechs Wellen. Der mit Abstand am häufigsten unterschlagene Posten — und der, der über die Akzeptanz entscheidet.
Rückbau des Altsystems	10	Gemeinsam. Restfunktionsprüfung, Ablösefreigabe je Funktion, Agenten entfernen, Depots und Server abbauen, Archivierung, Abschlussabnahme. Das Projekt endet nicht mit der letzten Welle.
Summe der vergessenen Posten	49	rund ein Drittel des Fachaufwands

Make or buy: das Verhältnis, mit dem Sie rechnen sollten

Rund 100 der 157 Personentage kann ein eingespieltes Team grundsätzlich selbst erbringen — die Paketmigration ist nach einer Schulung Fließbandarbeit. Extern lohnt sich vor allem, was Kenntnis *beider* Plattformen verlangt: Capability-Matrix, Architektur, Parallelbetrieb, Betriebsübergabe. Die häufigste Fehlkalkulation ist deshalb auch nicht der externe Tagessatz, sondern der interne Aufwand daneben: Im Referenzprojekt stand dem extern beauftragten Anteil rund das Zweieinhalbfache an interner Leistung gegenüber — Fachbereiche, Netzwerk, AD, Security, Service Desk und Projektleitung zusammengenommen, einschließlich aller Posten von der vorigen Seite.

1 : 2,5 Extern zu intern. Auf jeden extern beauftragten Personentag kommen rund zweieinhalb interne — verteilt über Teams, die Ihnen nicht unterstellt sind.	13 % Projektmanagement. Anteil an den Fachaufwänden. Wer ihn streicht, spart nicht — er verschiebt die Steuerung in die Fachpakete, wo sie unsichtbar wird.	1/3 Paketmigration. Anteil am gesamten Fachaufwand. Deshalb ist die Bestandsbereinigung der wirksamste Hebel, den Sie haben.
---	--	---

Wie Sie diese Liste auf Ihre Größe umrechnen

ARBEITSPAKET	SKALIERT MIT	FAUSTREGEL
Analyse & Design	Anzahl Standorte und Domänen	Grundaufwand plus etwa ein halber Tag je Standort
Plattform-Infrastruktur	Anzahl Standorte, Sicherheitszonen	Grundaufwand plus etwa ein Tag je Standort mit eigenem Verteilserver
Paketmigration	Anzahl <i>aktiver</i> Pakete	Werkzeuggestützt gut eine Stunde je Paket; von Hand das Vier- bis Zwanzigfache
Pilot	Anzahl unterschiedlicher Umgebungstypen	Etwa zwei Tage je Pilotszenario, mindestens drei Szenarien
Rollout Clients	Anzahl Endpunkte und Standorte	Ein bis zwei Tage je 1.000 Clients, plus ein halber Tag je Standort

ARBEITSPAKET	SKALIERT MIT	FAUSTREGEL
Server-Migration	Anzahl Server	Zwei bis vier Tage je 100 Server
Betriebsübergabe	Größe des Betriebsteams	Weitgehend konstant, fünf bis zehn Tage
Projektmanagement	Summe der Fachaufwände	13 % — bei mehr als fünf beteiligten Fremdteams eher 15 %

Diese Liste ist eine Vorlage – nutzen Sie sie

Sie dürfen die Struktur für Ihre eigene Schätzung, Ihren Budgetantrag und Ihre Ausschreibung übernehmen. Wir haben sie veröffentlicht, weil belastbare Zahlen bessere Projekte ergeben – auch dann, wenn Sie am Ende jemand anderen beauftragen. Die Werte sind Erfahrungswerte aus Projekten zwischen 2.000 und 150.000 Endpunkten und ersetzen kein Assessment Ihrer Umgebung.

Ihre eigenen Zahlen – Pakete, Clients, Server, Standorte – ergeben im DSM-Migrationsrechner in zwei Minuten ein Aufwandsband, ein Kostenband und den letztmöglichen Starttermin: aton-consult.com/dsm-migration-rechner/ · Wenn Sie die Liste gemeinsam gegen Ihre Umgebung halten wollen: 30 Minuten, kostenfrei, ohne Angebot im Gespräch info@aton-consult.de · **+49 (0) 8232 . 9 95 34 70**